

## Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

<b>DAB REGIONAL</b>	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	8

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER  
SCHLESWIG-HOLSTEIN



- 8 Architektur- und Ingenieurbüros spüren negative Auswirkungen der Corona-Pandemie  
Ministerium antwortet auf Stellungnahme der AIK SH  
  
Schüler-Fotowettbewerb  
„LICHT UND SCHATTEN“
- 9 Ressourcen – Kieler Perspektiven 2020
- 10 Jury auf der Insel: Wettbewerb Neubau des Aquaföhr-Wellenbades mit Kurmittelhaus und Neubau eines Hotels in Wyk auf Föhr
- 13 Elemente der Landschaft  
Eine Rezension von Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner  
  
„Mit jedem Backstein auf Du und Du“ Hans Günther Andresen †  
Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner

# Architektur- und Ingenieurbüros **spüren negative Auswirkungen der Corona-Pandemie**

Ministerium antwortet auf Stellungnahme der AIK SH

Aufgrund der aktuellen Situation hat sich die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein mit einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Daniel Günther und an die zuständigen Landesministerien gewandt (siehe DAB 06/2020).

Herr Stephan Kliewe, aus dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus, hat am 13. Mai 2020 darauf geantwortet:

Sehr geehrter Herr Schüler,  
sehr geehrter Herr Hartmann,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 8. Mai 2020 an Ministerpräsident Daniel Günther, in dem Sie die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Architekten- und Ingenieurbüros ansprechen. Ich bin gebe-

ten worden, Ihnen zu antworten.

Die aktuelle Lage verlangt uns allen viel ab – insbesondere auch den vielen Unternehmen der Bauwirtschaft, des Handwerks und der Industrie sowie den Architektur- und Ingenieurbüros – dessen ist sich die Landesregierung bewusst. Ich kann Ihnen versichern, dass die Landesregierung auch die Auswirkungen für die Zukunft im Blick hat und nicht beabsichtigt, künftig weniger zu bauen. Ganz im Gegenteil: Bei Kapazitäten der Auftragnehmer sollen Maßnahmen eher vorgezogen als hinausgeschoben werden.

Öffentliche Investitionen sind nach einer Krisenphase ein geeignetes Mittel, konjunkturelle Impulse zu setzen. Sollten politische Entscheidungen dazu getroffen werden, könnten die Architektur- und Ingenieurbüros daran besonders profitieren.

## IMPRESSUM

Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein. Verantwortlich für die  
Regionalredaktion: Natascha Kamp,  
Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel  
Telefon (04 31) 5 70 65-0 (Zentrale)  
Telefax (04 31) 5 70 65-25  
Internet aik-sh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe und  
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116,  
73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der  
Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein mit Ausnahme der  
Ingenieur-Mitglieder zugestellt.  
Der Bezug des DAB regional ist durch  
den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

## Schüler-Fotowettbewerb – LICHT UND SCHATTEN

Im Jahr 2020 lobt die AIK erneut einen Schüler-Fotowettbewerb aus

Auch im Jahr 2020 möchte die AIK dazu beitragen, baukulturelles Wissen und basale Kenntnisse über Gestaltungsfragen zu vermitteln. Wir meinen, dass schon junge Menschen an diese Themen herangeführt werden sollten, um später begründete und gute Entscheidungen in planerischen und baulichen Zusammenhängen fällen zu können. Man denke bspw. an potentielle Beteiligungen in der Lokalpolitik im Bauausschuss oder anderen pro-

jektbezogenen Arbeitsgruppen zum Thema Bauen und Gestalten – Stichwort Bürgerbeteiligungen.

Für den Wettbewerb 2020 der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem IQSH wird pro TeilnehmerIn 1 Foto gesucht, das das Thema „LICHT UND SCHATTEN“ reflektiert.

Die Teilnehmer des Wettbewerbs sind eingeladen, sich ganz bewusst in ihrem Alltag umzuschauen und ihre Umgebung wahrzunehmen; Ziel ist die bewusste Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt. Die Bilder, die mit Gespür und Hintersinn eingefangen und umgesetzt werden sollen, könnten bspw. folgende Motive darstellen:

Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur, Gebäude, Innenräume, gebaute Umwelt.

Interessant sind auch all diejenigen Aufnah-

men auf denen Licht und Schatten Gegensätze bilden, besondere Blickwinkel erzeugen oder Fotos, die Kontraste abbilden...

Einsendeschluss ist der 30. Oktober 2020, die Jury tagt am 4. November, und für den 04. Dezember 2020 ist die Preisverleihung in den Räumen der AIK geplant.

Auch in diesem Jahr werden in zwei Alterskategorien jeweils 3 Preise vergeben. Die Erstplatzierten gewinnen einen Foto-Workshop, und alle weiteren Gewinner erhalten hochwertige Buchpräsentate zum Thema „Fotografie“.

☑ **Alle weiteren Informationen und auch die genaue Ausschreibungsunterlage finden sich unter <http://www.aik-sh.de/baukultur/architektur-macht-schule/fotowettbewerb/>**



## Ressourcen – Kieler Perspektiven 2020

Die Dialogreihe wird fortgesetzt



Sprechen wir über Ressourcen, denken wir schnell an Rohstoffe und Effizienzsteigerung, Regeneration, Ressourcenschonung und Recycelbarkeit von Wertstoffen. Doch der Ressourcenbegriff, sei er ökonomischer, ökologischer oder menschlicher Natur, umfasst weit mehr Facetten.

Seit der feierlichen Eröffnung des Forum Baukultur Kiel in der Waisenhofstraße 3 im September 2019 ist das Forum ein Ort der Begegnung und Vermittlung von Baukultur

und Heimat der Kieler Perspektiven. Seien Sie gespannt auf interessante Vorträge und Ausstellungen, Diskussionen zum Perspektivwechsel uvm.

Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen kostenlos.

### Perspektivwechsel

**15. September 2020, 16 Uhr**

**Forum Baukultur, Waisenhofstraße 3**

Der 2. Spaziergang der Kieler Perspektiven dreht sich um den „Perspektivwechsel“. Mit einem Blick aus der Ferne oder in Nahaufnahme widmen wir uns verschiedenen Themen.

Fördewanderung mit Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar, Atelier Latent und Stadträtin Doris Grondke, Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

### Strategien für Kreisläufe

**29. Oktober 2020, 19 Uhr**

**Forum Baukultur, Waisenhofstraße 3**

Die Tendenz zur Abkehr von der Wegwerfgesellschaft öffnet den Weg für die Wertschätzung von Upcycling-Projekten. Dass dabei auch der Gebäudebestand zur regenerativen Ressource werden kann, indem die Wertstoffe dem Kreislauf lediglich entnommen und zu einem späteren Zeitpunkt in veränderter Form wieder zurückgeführt werden, zeigen die international bekannten Projekte von Prof. Dirk Hebel.

Vortrag von Prof. Dirk Hebel, KIT Karlsruher Institut für Technologie Podiumsdiskussion mit Stadträtin Doris Grondke, Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt und weiteren Gästen

### Mobilität 2.0

**12. November 2020, 19 Uhr**

**Forum Baukultur, Waisenhofstraße 3**

Die Mobilitätskultur beeinflusst das Bauen von morgen. Bauform, Dichte, Lage und deren Bewohnerstruktur beeinflussen das Verkehrsverhalten entscheidend. Daher ist das Thema viel zu wichtig, um es alleine in die Hände von Infrastrukturplanern und Automobilindustrie zu legen. Können sich Innovationen aus der Mobilitätsforschung und die Transformation der Gesellschaft gegenseitig befruchten?

Vortrag von Prof. Dr. Andreas Knie, WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

☑ **Weitere Informationen finden Interessierte unter: [https://www.kiel.de/de/kiel\\_zukunft/kiel\\_plant\\_baut/dialoge\\_kieler\\_perspektiven.php](https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/kiel_plant_baut/dialoge_kieler_perspektiven.php)**

# Jury auf der Insel: Wettbewerb Neubau des Aquaföhr-Wellenbades mit Kurmittelhaus und Neubau eines Hotels in Wyk auf Föhr

Ende Januar fand die zweite Jurysitzung auf der Insel Föhr statt, um den Siegerentwurf des zweistufigen Wettbewerbes zum Neubau des Aquaföhr Wellenbades mit Kurmittelhaus zu prämiieren.

In der dunklen Jahreszeit sind die Fachpreisrichter einen Abend vor der Jurysitzung angegeist; fast alle Hotels der Insel hatten geschlossen. Unterkunft fanden sie im neu gebauten Hotel „Upstaalsboom“ mit anschließender Führung von Architekt Joenne Hub durch den fast fertigen Neubau des imposanten Wohnhauses des Hotelinhabers.

Die Planungsaufgabe war anspruchsvoll. Neben dem Realisierungswettbewerb für das Schwimmbad Aquaföhr mit Gastronomie, Spa-, Wellnessbereich und Saunen sollte ein städtebaulicher Entwurf für die angeschlossene Hotelanlage erarbeitet werden. Ein zu berücksichtigendes Regenrückhaltebecken, der Hochwasserschutz, der geforderte Erhalt des vorhandenen Bades und zahlreiche Stellplätze auf dem engen Grundstück waren darüber hinaus besondere Herausforderungen für die Teilnehmer, welche sich in einem vorlaufenden Bewerbungsverfahren qualifiziert haben. Ursprünglich war durch die Ausloberin vorgesehen, den prämierten städtebaulichen Entwurf des Hotels der ersten Phase allen Teilnehmern der zweiten Stufe als verbindliche Grundlage für die weitere Bearbeitung vorzugeben, um bei der Aufstellung des Bebauungsplanes Zeit zu sparen. Neben urheberrechtlichen Fragestellungen waren auch die eingereichten Entwürfe für Hotel und Aquaföhr in Städtebau und Architektur untrennbar, so dass die Ausloberin davon überzeugt werden konnte, die

individuellen Entwürfe für Hotel und Bad als Einheit in die zweite Stufe mit zu nehmen. Die Organisation und Vorprüfung erfolgte durch die erfahrenen Wettbewerbsbetreuer des Kieker Büros Richter Architekten + Stadtplaner. Schon in der ersten Preisgerichtssitzung zur Auswahl der Teilnehmer für die zweite Stufe – moderiert durch Architektin Nicole Stölken – hat sich das Preisgericht als produktives, homogenes Team zusammengefunden. In einer strukturierten Vorgehensweise wurden die Entwürfe unter Einbeziehung der sachverständigen Berater intensiv geprüft und diskutiert, so dass am Ende eines langen Tages die Reihenfolge der Preise mit einstimmigen Beschlüssen feststand. Mit Spannung wurde die Eröffnung der Teilnehmerumschläge bei dem bis dahin anonymen Verfahren erwartet.

Der erste Preis ging an das Büro Sunder-Plas-smann BDA aus Kappeln mit AHM Architekten BDA und Kessler Krämer Landschaftsarchitekten, das bereits auf der Insel mit dem Museum in Alkersum ein Projekt realisiert hat, welches mit dem BDA Preis 2011 prämiert wurde.

Dieser Erfolg zeigt, dass die Kenntnisse der regionalen Baukultur von Vorteil sein können, um sich gegen eine namenhafte Konkurrenz durchsetzen zu können. Das Projekt hat durch das Wettbewerbsverfahren auf der Insel Föhr eine große Akzeptanz bei Politik und Bevölkerung, derzeit laufen die Vertragsverhandlungen mit den Planern.

Das neue Aquaföhr wird eine Bereicherung für die Insel sein.

Text: Christian Schmieder

## Fachpreisrichter

Nicole Stölken Architektin+Stadtplanerin, Hamburg  
Christian Schmieder Architekt BDA, Kiel  
Christian Stemmer, Amtsdirektor Amt Föhr, Amrum  
Hans-Ulrich Hess, Stadtplaner, Bürgermeister, Wyk auf Föhr  
Volker Giezek Architekt BDA, codeunique, Dresden  
Bertel Bruun, Landschaftsarchitekt Bruun & Möllers, Hamburg

## Stellvertretende Fachpreisrichter

Prof. Tobias Mißfeldt Architekt BDA, Lübeck

## Sachpreisrichter

Kurt Weil, Geschäftsführer Aquaföhr  
Lars Schmidt, Vorsitz Fraktion CDU  
Till Müller, Vorsitz Fraktion DIE GRÜNEN  
Dr. Silke Ofterdinger-Daegel, Vorsitz Fraktion KG  
Peter Schaper, Vorsitz Fraktion SPD

## Stellvertretende Sachpreisrichter

Birgit Hinrichsen, 1. stellv. Bürgermeisterin, Wyk auf Föhr

## Sachverständige Berater

Rochus von Stülpnagel, Leiter Liegenschaftsbetrieb  
Jannike Harder, Bau- und Planungsamt, Wyk auf Föhr





**1. Preis: Sunder-Plassmann Architekten, Kappeln, AHM Architekten, Berlin, Kessler Krämer Landschaftsarchitekten, Flensburg**

#### **Organisation und Vorprüfung**

Kim Adam, Adam und Partner, Hamburg  
 Alena Bauer, iwB Ing.gmbH, Pinneberg  
 Karin von Wolffersdorff, iwB Ing.gmbH, Pinneberg  
 Sören Vollert, Ing.-Büro KA-Plus, Eckernförde  
 Gabriele Richter Architektin, Kiel  
 Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel

Das Preisgericht beschloss einstimmig die Neuverteilung der Preissumme wie folgt:

- 1. Preis 40% = 38.000 €**
- 3. Preis 25% = 23.750 €**
- 3. Preis 25% = 23.750 €**
- 4. Preis 10% = 9.500 €**

#### **1. Preis**

**Sunder-Plassmann Architekten, Kappeln**  
**AHM Architekten, Berlin**  
**Kessler Krämer Landschaftsarchitekten, Flensburg**

#### **Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll:**

Die Arbeit 1040 überzeugt in ihrer städtebaulichen Setzung und Maßstäblichkeit als Komposition unterschiedlich dimensionierter und senkrecht zur Promenade entwickelter Kubaturen. Unter geschickter Ausnutzung der

Topografie wird das Aquaför eigenständig entwickelt. Die Anbindung an das vorgesehene benachbarte Hotel erfolgt über einen Gang, der mittels teilweiser Belichtung und differenzierter Geometrie (Knick und Aufweitung) angebunden wird.

Wichtige Qualitäten des Entwurfs werden überzeugend weiterentwickelt. Der rückseitige Zugang zum Aquaför erfolgt ebenerdig über eine artifizielle Wasserfläche, die als Teil der neu zu schaffenden Außenanlagen unabhängig von der wechselnden Befüllung des Regenwasserrückhaltebeckens ist. Die Becken des Bades werden als differenzierte Landschaft angelegt, die direkten Blick zum Meer erhalten und durch entsprechende Außenräume fortgeführt werden.

Die geschickte Differenzierung der Höhen lässt atmosphärisch überzeugende Räume entstehen. Die vorgeschlagene Fassade aus Reet unterstützt die atmosphärisch überzeugende Architektur, ist jedoch hinsichtlich ihrer Realisierung weiter zu präzisieren. Das konstruktive Konzept des Gebäudes ist schlüssig. Besonders wird die ebenerdige Parkplatzanlage gewürdigt, die keine weiteren hochbaulichen Anlagen erfordert. Dies ist durch die

geschickte Gebäudekonfiguration möglich, die insgesamt die Aufgabenstellung überwiegend gut umsetzt.

#### **3. Preis**

**Gössler Kinz Kerber Kreienbaum Architekten Stadtplaner, Hamburg**  
**Stadtplanung, Kruse und Rathje PartGmbB, Hamburg;**  
**BHF Bendfeldt Herrmann Franke Landschaftsarchitekten, Schwerin**

#### **Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll:**

Die Verfasser schlagen zwei annähernd quadratische, leicht versetzte Volumen an der Strandpromenade vor. Die Gebäude sind von der Promenade abgerückt und bilden einen urbanen Vorbereich, der in seiner Größe und Ausformulierung in Bezug zur Angemessenheit auf den Ort durchaus kritisch gesehen wird. Die beiden Bauvolumen werden auf einer erhöhten Ebene +7,20m üNN angeordnet, so dass nur geringe zusätzliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz erforderlich sind.

Positiv wird bewertet, dass die Arbeit als Einzige die Erschließung von Hotel und Aquaför auf einer Ebene anbietet. Mit der vorgeschla-





**Oben links: 3. Preis: Gössler Kinz Kerber Kreienbaum Architekten Stadtplaner, Hamburg | Stadtplanung, Kruse und Rathje PartGmbH, Hamburg | BHF Bendfeldt Herrmann Franke Landschaftsarchitekten, Schwerin**



**Oben rechts: 3. Preis: gmp Generalplanungsgesellschaft mbH, Berlin**



**Links: 4. Preis: Kauffmann Theilig & Partner, Ostfildern | LEHEN drei Architektur Stadtplaner, Stuttgart Glück Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart**

genen Fassade aus Keramikelementen und den Holzbinderkonstruktionen über der Badeplatte wurde eine angemessene Architektur vorgeschlagen.

Die Arbeit ist ein wertvoller Beitrag, liegt aber in ihren Flächen erheblich über den Mittelwerten und in den zu erwartenden Baukosten im obersten Bereich.

### 3. Preis

**gmp Generalplanungsgesellschaft mbH, Berlin**

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Die Arbeit schlägt eine bauliche Einheit von Aquaföhr und Hotel vor, deren meanderartige Ausformung die notwendigen Hauptzugänge ausbildet. Seeseitig entsteht ein großer Vorplatz. Die Nord-Westseite stellt sich nach Ihrer Überarbeitung in der 2. Stufe aufgelöster und dem Hauptzuweg entsprechend angemessener dar.

Eine Abböschung mildert die harten Konturen, der hochbauliche Eingriff und dessen gro-

ßes Volumen werden aber nach wie vor kritisch gesehen.

Insgesamt tendiert diese Arbeit zu einem hohen baulichen Aufwand mit begrenztem räumlichen Gewinn.

Die atmosphärische Qualität der Arbeit vermag nicht zu überzeugen. Beispielhaft ist hier der große, versiegelte Vorplatz zu nennen, der einzig von der hotelseitig angeordneten Gastronomie bespielt werden kann und dadurch Maßstäblichkeit verliert. Schließlich überwiegen die Zweifel, dass es innen- und außenräumlich gelingt, die an diesem Ort gesuchten Besonderheiten aufzuzeigen.

### 4. Preis

**Kauffmann Theilig & Partner, Ostfildern LEHEN drei Architektur Stadtplaner, Stuttgart Glück Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart**

**Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll:**

Die Weiterentwicklung der städtebaulichen Grundfigur aus differenzierten, giebelständi-

gen Gebäuderiegeln wird vom Preisgericht begrüßt. Die Kulisse Richtung Promenade ist etwas nach hinten gewandert, was nicht nur aus Sicht des Hochwasserschutzes zu begrüßen ist. Das asymmetrische Satteldach als Gestaltungsmotiv, wirkt als Ansatz weiterhin nachvollziehbar.

So überzeugt die Arbeit auf den ersten Blick, durch eine städtebaulich richtige Setzung, verbunden mit einer für den Ort stimmigen Gestaltungssprache. Lediglich das sehr große umbaute Volumen fällt hier negativ ins Gewicht. Aus Betreibersicht funktioniert die vorgeschlagene Konzeption nicht, weder in Bezug auf die innere Organisation, noch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Das Preisgericht empfiehlt deswegen diese Arbeit nicht weiter zu verfolgen.

Die Dokumentation des Wettbewerbes mit den vollständigen Beurteilungen der Arbeiten finden Sie auf der Homepage der AIK unter: <https://www.aik-sh.de/bauherren/wettbewerb/wettbewerbsergebnisse/>

# Elemente der Landschaft

Text: Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner

Die Berliner Landschaftsarchitektin Astrid Zimmermann legt mit der neuen Publikation ein Handbuch vor, das Planer\*innen aller Fachrichtungen einen schnellen Zugriff auf die bei der Gestaltung des Freiraums zu beachtenden Aspekte und die Maße von Einzelelementen erlaubt.

Dabei geht es allerdings weniger um Landschaft im ursprünglichen Sinne, sondern um nutzbaren Freiraum. Das Buch gliedert sich nach allgemeinen Betrachtungen des Maßstabs und der Topografie wie folgt: Erschließung, Vertikale Bauelemente, Möblierung, Wasser, Gehölze und Freizeitelemente

Nach kurzen Einführungen in die Teilthemen werden diese durch Tabellen und zahlreiche Strichskizzen belegt und veranschaulicht. Le-

ser\*innen erfahren nebenbei, das es in den deutschsprachigen Ländern teilweise unterschiedliche Richtlinien und Normen gibt. Dass es sich dabei um Normalmaße handelt, versteht sich von selbst: Die Dimensionierung von Sitzplätzen im Freien gilt natürlich nicht in „Corona-Zeiten“.

Etwas befremdet ist der Rezensent über die Darstellung der Schallausbreitung und der daraus resultierenden Schallabschirmung: Auf Seite 62 wird die wellenförmige Ausbreitung des Schalls richtig dargestellt, die folgenden Seiten dagegen suggerieren, der Schall breite sich linear aus: ein weit verbreitetes und immer wieder publiziertes Missverständnis über die Wirkung von Schallschutzanlagen. Wünschenswert ist, dieses bei einer möglichen Zweitaufgabe zu überdenken. Vieles, was Zimmermann aufarbeitet, ist Fachleuten sicher

aus anderen Zusammenhängen bekannt. Der Wert des Buches liegt nach Auffassung des Rezensenten in der Überschaubarkeit und leichten Verständlichkeit. Insofern bietet es Architekt\*innen und Studierenden einen guten ersten Überblick und Anregung, weiter zu recherchieren. Einen weiteren Blick in die Richtlinien und Normen kann das Buch wie viele andere Fachbücher allerdings nicht ersetzen. Insgesamt ein editorisch gut gemachtes Buch, ein guter Einstieg in die Materie und allen Planer\*innen auf den Tisch gelegt!

**Astrid Zimmermann: Elemente der Landschaft; Flächen, Abstände, Dimensionen. 163 Seiten mit zahlreichen Tabellen und Zeichnungen. 39,95 EUR, Birkhäuser Verlag. Basel 2020**

# „Mit jedem Backstein in S H auf Du und Du“ – Hans Günther Andresen †

Text: Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner

Wer das Schriftenverzeichnis von Hans-Günther Andresen liest, weiß, was Schleswig-Holstein mit dem am 2. April 1945 geborenen und am 15. Mai 2020 gestorbenen Bauhistoriker Hans-Günther Andresen verloren hat. Die Spannweite seiner Arbeiten reichte von mittelalterlichen Kirchen in Lensahn und im Kappeler Land bis zur kritischen Auseinandersetzung mit der Wiederaufbauarchitektur nach 1945 und den Abrissaktionen in Kiel sowie der Geschichte des Architekturbüros Schnittger. Der Schwerpunkt seiner Interessen lag jedoch bei der Reform- und Heimatschutzarchitektur des 20. Jahrhunderts. Man sagt, Andresen hätte „mit jedem Backstein in Schleswig-Holstein auf Du und Du gestanden“. Für das Bauen der 1980er Jahre, insbesondere die Verwendung von Backstein als dominantem Material, boten seine Schriften

wie „Baupflege und Heimatschutz in Nordfriesland“ (1979) oder „Bauen in Backstein“ (1989) viel Material zur Rückbesinnung auf die regionale Bautradition. Wichtige Arbeiten galten dem wenig bekannten Architekten Hans Ross (1992) und der Kieler Kunstkeramik (mit Ehefrau Bärbel Manitz, 2004), die längst zur Standardliteratur gehören. Alle zeichnen sich durch größte quellengestützte Detailgenauigkeit aus. Weil Andresen in jedem Satz so viel Wissen wie möglich zu vermitteln bestrebt war, muss man seine Texte gelegentlich mehrmals lesen (was ja auch ganz gut sein kann). Dazu gehören Wortschöpfungen wie „Bauton“ oder „Pfeilervertikalismus“, die zunächst irritieren, aber doch treffsicher sind.

Weniger bekannt ist, dass sich Andresen bereits als junger Mensch auch in die Stadtentwicklung von Flensburg, Lübeck, Kappeln und

Kiel eingemischt hat. In Flensburg ist es gelungen, die Stadtsanierung von der Flächenanierung zur erhaltenden Erneuerung umzulenken, der Kampf um die Häuser am Kieler Sophienblatt ging dagegen verloren. Mit seinem letzten Aufsatz im März 2020 knüpfte er an die frühen Jahre an (in: „Forschung in ihrer Zeit; 125 Jahre Kunsthistorisches Institut Kiel“). Viele Jahre lehrte er an der MU, zunächst als Lehrbeauftragter, später als Professor. Als studierter Politologe betonte er stets die Zusammenhänge von Gesellschaft und Bauen, auch wenn das bei aller Begeisterung für die Formensprache der Heimatschutzarchitektur nicht immer hinreichend deutlich wurde. Durch sein persönliches Engagement auf verschiedensten Ebenen hat er, wie nur wenige die Baukultur in Schleswig-Holstein, intellektuell nachhaltig geprägt.